

begonnen und 1514 vollendet wurde (vergl. Photographie). Ihm wird auch der suedoestliche Hof im Hospital Real zu Santiago zugeschrieben (siehe Photographie).

Enrique de Egas, der Sohn des Niederlaenders ist somit der bedeutendste Vertreter und eigentliche Begruender des national spanischen plateresken Stils.

Legt man die Abbildungen dieser und der nachfolgend angefuhrten Bauwerke neben einander, so ist es leicht und zugleich aeusserst interessant zu verfolgen, wie die aelteren Bauten noch ganz gothisch gedacht sind, waehrend die letzten und vor allem das Meisterwerk dieses Stils, das Portal von Santa Cruz in Toledo, die ausgezeichnetsten und bis ins feinste durchgebildeten, direct auf den Stein uebertragenen Formen der Silberschmiedetechnik der Renaissance zeigen.

Die durch vier Fensteroeffnungen getheilte Façade der Casa de las Conchas in Salamanca duerfte dem Ende des 15. Jahrhunderts entstammen und unter den katholischen Majestaeten, deren Wappen hoch ueber der Eingangsthuer angebracht ist, erbaut sein. Eine reizvollere Mischung spaetgothischer und Renaissance-Formen im sprudelnden Durcheinander ist kaum zu denken (siehe Zeichnung Tafel II). Der obere Schluss des Palastes war gewiss niemals vollendet, jedenfalls ist derselbe jetzt durch Umbauten verstuemelt. Die rautenfoermig ueber die Mauerflaeche vertheilten steinernen Muscheln, die weniger schoen als originell wirken, werden als Symbol des heiligen Jacobus, des Schutzpatrons des Hauses, angesehen. Auch die Hofanlage, welche der des Infantado-Palastes in Guadalajara aehnlich, aber in schoeneren Verhaeltnissen durchgebildet ist, hat grossen Reiz.

Denselben Geist wie die eben genannte athmet die Casa de las Muertes in Salamanca, vergl. Tafel II. Sie hat eine kurze Front, die mit schlichter Mauer von 1—2 m groesserer Breite als durch die Zeichnung gegeben, abschliesst. Dieselbe wurde vom Erzbischof Fonseca, dessen Bueste nebst denen seiner beiden Neffen an der Façade angebracht ist, etwa um 1520—1550 erbaut und zwar vollstaendig in der Detaillirung der Renaissance.

Der Palast zu Cogolludo bei Guadalajara, von dem die Zeichnung des Mittelstueckes auf Tafel III gegeben, schliesst sich in den gothisch gekuppelten Fenstern der Casa de las Conchas eng an, wogegen die Anlage des Thores und das Hauptgesims vollstaendig in den Formen der Renaissance gedacht sind. Die uebergrosse ornamentale Kroenung ueber dem Thuerbogen ist von frei auf den Quadern liegenden roemischen Palmetten gebildet. Diese sechsfenstrige Façade duerfte aller Wahrscheinlichkeit nach gleichfalls dem Enrique de Egas zuzuschreiben sein; denn in der fuenffenstrigen Façade des Colegio Major de Santa Cruz zu Valladolid, welches sicher von ihm erbaut ist, befinden sich fast die gleichen Formen am Portale. Ist hier die Front durch gothische Strebepfeiler und mit Giebeln gekroente Fenster, die der Renaissance angehoren, unterbrochen,

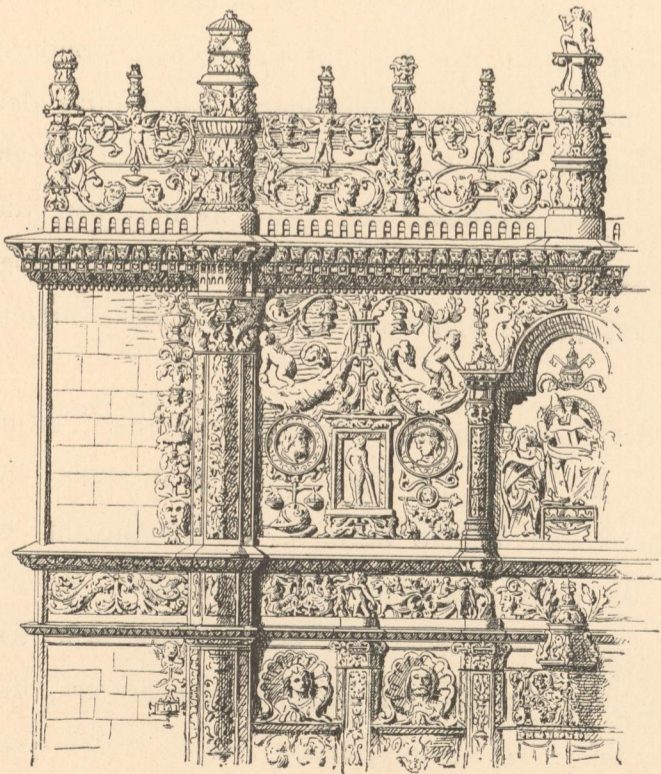


Fig. 131. Vom Portal der Universitaet zu Salamanca.

so bildet sie dort mit ihren gothisch angelegten Fenstern eine Flaeche; so zeigt sich bei beiden dasselbe Gemisch beider Stile und die gleichartige Durchbildung der Einzelformen. Der hinter der grossen Eingangsfront des Colegio Major belegene dreistoeckige Hof laesst eine aehnliche Mischung beider Stilarten besonders in den Balustraden der Gallerien erkennen (s. Tafel IX).

Gegen das Ende der Regierung Ferdinands begonnen, doch erst nach seinem Tode vollendet, zeigt die prachtvolle, mit figuerlichen Reliefs, Wappen und Ornament ueberreich ausgestattete Portalfaçade der Universitaetsbibliothek von Salamanca den Geist des Stils Franz I. von Frankreich (vergl. Fig. 131). Wohl mit Sicherheit ist anzunehmen, dass dieses Meisterstueck decorativer Kunst von franzoesischen Kuenstlern und Werkleuten erbaut wurde, denn es steht in zu schroffem Gegensatze zu den fruеher genannten Bauten dieser Stadt, welche annaehrend zu derselben Zeit erstanden.